

Ein ständig wiederkehrendes, kontrast-prägnantes Thema, das zu Beginn steigend im Tutti vor-  
gespielt wird, bildet die Fundamente des ersten Satzes. Der kurze zweite Satz (Largo) besteht aus  
einer zusammenhängenden, reich mit Ornamentik verzierten und stark figurierten Kontrabaß-  
Soloinstrumente, die durch eine sparsame, durchsichtige Pianissimo-Begleitung der Streicher ge-  
stützt wird. Dieser Satz wurde von Bach überliefert auch als Instrumental-Einleitung zu seiner  
Kantate Nr. 156 („Ich seh' mit einem Fall im Grabe“) verwandelt, wo er den ausdrucksvollen,  
gesunglichen Largo-Thema der Oboe anvertraut. Unverkennbar lautet das die Violinen in das mit  
auffallender dramatischer Kontrast-Effekten versehenes abduktisches Presto über, das sich weni-  
ger durch prägnante Thematik als durch brillantes melodisches Elan und kontrastreiche Arbeit  
auszeichnet.

Das Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur, op. 83 von JOHANNES BRAHMS entstand in den Jahren  
1878 bis 1881 und wurde am 9. November 1881 mit dem Komponisten als Solisten in Badapur  
uraufgeführt - 22 Jahre nach der Uraufführung seines 1. Klavierkonzertes (d-Moll, op. 15). Bereits  
damals, nach dem Mißerfolg des 1. Konzertes, hatte Brahms dem Geiger Joseph Joachim Ende  
1879 geschrieben: „Trotz alledem wird das Konzert noch einmal gefolgt, und ein weiteres soll  
sich schon ansetzen können.“ Und tatsächlich unterschätzte sich das dem Lehrer und Freund Edward  
Marx gewidmete 2. Klavierkonzert in seinem Charakter gänzlich von dem vorhergehenden.  
Das Werk, von dessen Entstehung der Meister - allerdings sehr „unter“ dem Titel - nur eine seiner  
Freunde Eduard von Hoyerjohberg berichtet hatte („Erzählen will ich, daß ich ein ganz, ein  
kleines Klavierkonzert geschrieben, mit einem ganz, einem kleinen Scherzo“), ist im Gegensatz  
zu dem größtenteils dunkel und ernst gehaltenen 1. Konzert in seiner Grundstimmung fast durch-  
weg hell und lebzig, heiter und optimistisch, weshalb es auch tragische Teile nicht entbehren  
kann. Bewußt an positive Traditionen der Klassik und Romantik anknüpfend, ist die vierstimmig auf-  
gebaute B-Dur-Koncert in seinem kleinsten Ehrenmaß seiner ausgesprochen vollmundigen  
Haltung und seinem großen, Erspfinden unterschiedlichster Art Ausdruck verlebendiger Ein-  
drucksreichtum eines der schönsten und vollendetsten Werke überhaupt.

Ein weiches Hornsolo, das zu einem stimmvollen, wohlklingenden Frage- und Antwortspiel  
zwischen Bläsern und Soloinstrumenten führt, eröffnet den ersten Satz (Allegro non troppo). Eine  
eine nachvollziehbare Kadenz des Solisten führt den Einsatz des vollen Orchesters aus: Im Endeffekt er-  
blüht jetzt im Tutti die erweiterte Hornmelodie. Zusammen mit dem romantischen zweiten  
Thema und einem weiteren, rhythmisch lebhaften Thema ungelicher Herkunft wird es in der  
unmittelbar spannungsgeladenen, Klavier und Orchester in gleichem Maße einsetzenden Durchführung  
konzertlich verarbeitet. Nachdem das melodische Material, nun verändert und umgeformt, in der  
Ballette noch einmal vorübergezogen ist, beschließt die kraftvolle Coda über ein wiederholtes  
Stimmungs- und motivisches Geschehen überaus reiches Satz. - Das folgende Scherzo, in  
d-Moll gehalten, hebt sich scharf von dem vorangegangenen Allegro ab. Ein wildes, übermütiges,  
jäh aufwärtsstrebendes Hauptthema, dem ein inneres Scherzthema der Streicher gegenüber-  
gestellt wird, bestimmt die Entwicklung dieses insgesamt übermäßig virtuosen, angelegten Mini-  
stücken, das eine große solistische Durchführung mit zahlreichen, zum Teil etwas ästhetisch  
hinteren, ausgelesenen Scherzgedanken aufweist. Strafe: Rhythmik dominiert im D-Dur-Tutti des  
Satzes. - Das zu Beginn vom Solosello vorgeschaltete gefühlvolle Thema des dritten Satzes  
(Andante) zeigt eine starke Ähnlichkeit mit der Melodie des von Brahms im Sommer 1886 kom-  
ponierten Liedes „Immer lieber wird mein Schlammer“. Zeit und ausdrucksvoll, gleichsam inspi-

riert, stellt sich das Soloinstrument mit begleitenden Figuren dieser stetigen, wandernden  
Melodie an. Auch das der Klarinette übergebene Thema des kurzen Minuetts begegnet uns in  
einem Brahms-Lied („Todessehnen“) wieder. - Rondoartiges Gepräge trägt schließlich das fröh-  
liche, markanteste Finale des Konzertes (Allegretto giocoso), dessen kapriziöses, amüsantes  
Hauptthema zunächst vom Klavier solistisch dargeboten wird und im Verlauf des Satzes in ver-  
schiedener Belichtung immer wieder wiederkommt. Auch die für Brahms' Thematik so typischen  
angenehmen Anklänge wieder hier wieder auf, besonders in den Terz- und Sextengängen eines  
Schneefarnes. Größtenteils gelöstes Konzentrieren von Soloinstrument und Orchester kennzeichnen  
dieser Satz, der das Werk mit bewunderndem Schwung und besonderer, liebenswürdiger Grazie  
beendet.  
Eric Harwig

#### Literaturhinweise

Keller: Das Klavierkonzert (Dach), Leipzig 1958  
Kühnert: Joh. Brahms, Berlin  
Günther: Mozart, Zürich 1977

#### Vorwettbewerb

Sonntags, 12. Oktober 1963, 19.30 Uhr

#### 1. Außerordentliches Konzert

Dirigent: Prof. Heinz Boggatz

Solisten: Ute Behrner, Dresden, Klavier  
Karl-Heinz Neumann, Dresden, Klavier  
Traute Richter, Dresden, Sprecherin

Verbindende Worte: Prof. Dr. Wolfgang Ehrlich, Dresden

#### Die Tiere in der Musik

Mit Werken von: G. Mahler, J. Sibelius, N. Rimski-Korsakow,  
C. Saint-Saëns und Prokofjew.

Freier Kammerverkauf!

*Alle für einen weltlichen Republik,  
eine Nation für die Gesellschaft, eine Nation für jede einzelne,  
Worte am 20. Oktober die Kandidaten der Nationalen Front!*

030 91 93 56 13 13 00 00 40 11

DRESDNER  
Philharmonie

1. AUSSERORDENTLICHES KONZERT 1963/64